

LOKALES

Schleiz und Umgebung

Optimismus für künftigen Tourismus

Saalburg. „Durchhalten und Ideen entwickeln“, heißt es beim Saalburger Fremdenverkehrsverein. An Tourismus war in diesem Frühling am Thüringer Meer angesichts der Corona-Schutzmaßnahmen noch nicht zu denken. Doch Vereinsvorsitzender Claus Anders bleibt optimistisch. Seiner Ansicht nach werde der Tourismus in Deutschland künftig eine größere Rolle spielen und da habe Thüringen aufgrund der zentralen Lage einen bedeutenden Vorzug. *phag*

FDP und Grüne: Seehofer abgetaucht

Gera/Berlin. FDP und Grüne werfen Innenminister Horst Seehofer (CSU) vor, er sei politisch abgetaucht. Es sei schon im Innenausschuss ein Thema, „dass man den Minister derzeit nicht wahrnimmt“, sagte der Grünen-Abgeordnete Konstantin von Notz gegenüber dieser Zeitung. Die Lage sei „innenpolitisch mega ernst, und das Bundesinnenministerium ist einfach nicht auf dem Platz“. FDP-Innenexperte Konstantin Kuhle sagte, dass Seehofer seit Wochen abgetaucht sei. *fmg Seite 6*

ZAHLE DES TAGES

16 Immobilien sind einer Auflistung des Thüringer Innenministeriums zufolge in den Händen von Rechtsextremen. In vier davon seien gleichzeitig rechtsextremistische Vertriebe und Verlage ansässig, wie aus einer Antwort des Ministeriums auf eine Anfrage der Linke-Abgeordneten Katharina König-Preuss hervorgeht. Sie kritisierte die Liste als unvollständig. *dpa*

BÖRSE

Dax + 3,13 %
10.659,99 10.336,09 (Vortag)

Euro (EZB-Kurs) + 0,48 %
1,0852 \$ 1,0800 (Vortag)

Rohöl, Brent - 9,63 %
19,70 \$ 21,80 (Vortag)

www.otz.de/boerse

WETTER



Örtlich Regenschauer
und Gewitter, 22 Grad

OTZ-KONTAKT

Abo-Service (0365) 8 229 229
Ticket-Service (0361) 227 52 27
Anzeigen-Service (0365) 8 229 444
Redaktion (0365) 77 33 10

@ www.otz.de
f www.otz.de/facebook
t www.otz.de/twitter



Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt durch die Ostthüringer Zeitung. Download vom 28.04.2020 23:35 von www.wiso-net.de.
Alle Rechte vorbehalten. © Ostthüringer Zeitung.

Ab heute gelten neue Strafen

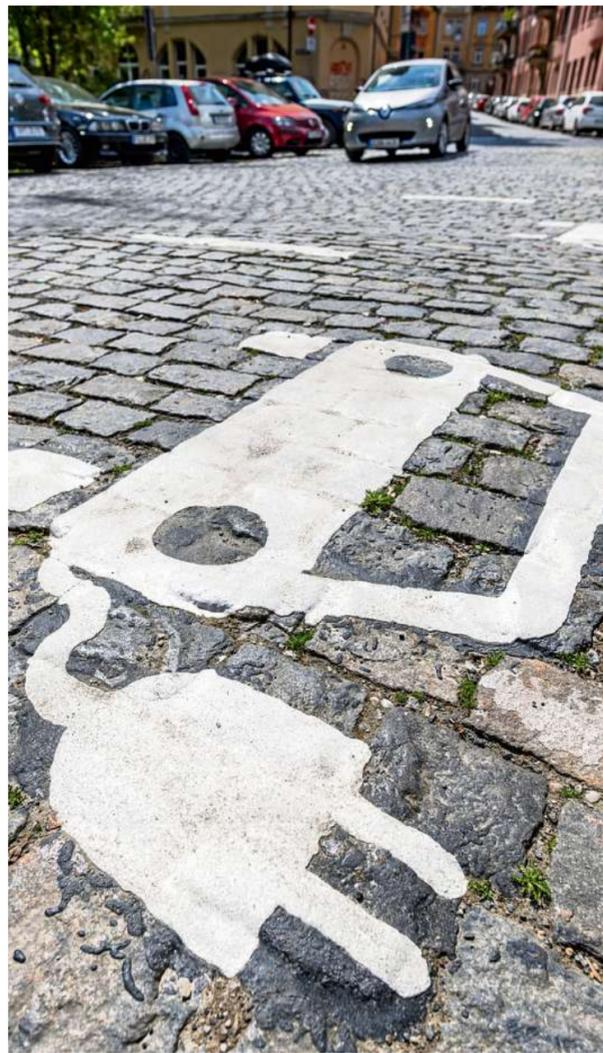


FOTO: TINO ZIPPEL

Jena. Das unberechtigte Parken auf einem Parkplatz für E-Autos kostet ab heute 55 Euro Strafe. Dies gehört zu den Änderungen des Bußgeldkataloges, der nun gilt. Kraftfahrer müssen unter anderem mit einer schärferen Ahndung von Tempoverstößen rechnen. Fahrverbot gibt es künftig bereits ab einer Überschreitung von 21 Kilometern pro Stunde innerorts und 26 Kilometern pro Stunde außerorts.

Kindergärten droht großer Personalmangel

Studie der Universität Jena sieht dringenden Handlungsbedarf in kommenden Jahren

Von Elena Rauch

Erfurt/Jena. Ohne konsequentes Gegensteuern von Politik und Kommunen werden die personellen Engpässe in den Kindergärten in den kommenden zehn Jahren zu einem dramatischen Mangel anwachsen. So lautet das Resümee einer umfangreichen Studie von Soziologen der Universität Jena zu Entwicklung der Fachkräfte in den kommenden zehn Jahren. Allein um die Erzieher, zu ersetzen, die

„Wenn immer weniger Erzieher zur Verfügung stehen, müssen Öffnungszeiten verkürzt und Kindergärten geschlossen werden.“

Bettina Löbl, Landesförderverein Kindertagesstätten

sich den Ruhestand verabschieden oder aus dem Beruf aussteigen, muss bis 2030 rund jede zweite der aktuell gut 14.000 Fachkräfte ersetzt werden.

Die Zahl würde sich noch einmal deutlich erhöhen, wenn die Betreuungsschlüssel verbessert werden. Würde man den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung dazu folgen,

müsste das Land bis zu 19.000 Erzieher einstellen. Mit Blick auf den Einsatz der finanziellen Mittel wurde Skepsis gegenüber einem Vorrang für den weiteren Ausbau der Beitragsfreiheit in Thüringen deutlich. Wenn künftig vor allem in Beitragsfreiheit investiert werde, drohten Versorgungsengpässe und schlechtere Betreuungsqualität, so Klaus Dörre von der Universität Jena. Entgegen der Bedarfe bilanziert die Studie eine Abnahme der Fachabschlüsse für die Arbeit in Kindergärten. Wenn dieser Trend anhalte, müssten Öffnungszeiten verkürzt, im schlechtesten Fall Einrichtungen geschlossen werden, befürchtet Bettina Löbl, Vorsitzende des Thüringer Landesfördervereins Kindertagesstätten.

Als eine der Konsequenzen wird auf die Notwendigkeit einer flächendeckenden praxisintegrierten Erzieher-Ausbildung verwiesen. Der schnellere und vergütete Weg soll mehr Interessenten in den Beruf bringen. Dazu läuft in Thüringen derzeit ein Pilotprojekt. Um den Erzieher-Beruf attraktiver zu machen, müsste auch die Entlohnung besser werden, und sich an geltenden Tarifen orientieren, stellt Thüringens GEW-Chefin Kathrin Vitzthum klar. Die Studie macht große Lohngefälle zwischen Trägern deutlich. Im Vergleich zu westdeutschen Nachbarländern hinken die Löhne um bis 15 Prozent hinterher.

CDU: Notbetreuung im Land nicht praxistauglich

Die Bedingung, dass beide Elternteile systemrelevant sein müssen, provoziert Konflikte

Von Elmar Otto

Erfurt. Die Thüringer Regelungen zur Notbetreuung sind aus Sicht der CDU-Landtagsfraktion nicht praxistauglich. „Das widerspricht jeder Logik“, sagt der bildungspolitische Sprecher Christian Tischner dieser Zeitung. So dürften Eltern, die im Gesundheits- und Pflegebereich

arbeiten, ihre Kinder nur betreuen lassen, wenn beide Elternteile dort arbeiten. Das treffe sicherlich für sehr wenige Familien zu.

Um mehr Betreuung zu ermöglichen, sollte der Fokus auf Eltern liegen, für die die Notbetreuung zwingend erforderlich ist – etwa im Gesundheitssystem, in Kitas, Schulen, bei Polizei und Rettungsdienst. „An-

dere Länder, wie Bayern und Sachsen, haben hier deutlich bessere Regelungen getroffen. Die Notbetreuung der Kinder von Lehrern so strikt zu reglementieren, wie Thüringen, stellt das Konzept der Schulöffnung in Frage“, so Tischner.

Wenn etwa ein Viertel der Pädagogen zur Risikogruppe zählen und jede Klasse maximal zehn Schüler

aufnehmen darf, werde der Personalbedarf massiv zunehmen.

„Wenn eine Notbetreuung nur erfolgen kann, wenn beide Elternteile in systemrelevanten Berufen arbeiten und ansonsten der andere Partner gezwungen ist, zu Hause zu bleiben, provoziert das Konflikte in den Familien“, warnt die CDU-Politikerin Beate Meißner. **Meine Meinung**

Strenge Kontrollen für Friseure

Innungsmeisterin: Amt für Arbeitsschutz prüfte in den vergangenen Jahren viel zu selten

Von Sibylle Göbel

Erfurt. In der Friseurbranche wird es in Thüringen infolge der Corona-Pandemie zu einer Marktberaumung kommen. Davon ist Landesinnungsmeisterin Sibylle Hain überzeugt. „Das erste Quartal ist immer ein besonders kostenintensives, aber nicht so umsatzstarkes. Doch bisher konnten Salons, die teils schon im Februar mächtig zu knabbern hatten, mit dem Ostergeschäft einiges wieder aufholen. Das aber fiel dieses Jahr weg.“

Hain geht davon aus, dass etliche Salons die Verluste der Schließung nicht wieder wettmachen können und es gerade bei jungen Gründern trotz der Soforthilfen finanziell eng

wird. Nach Schätzungen des Landesinnungsverbandes der Friseur- und Kosmetiker Thüringen/Sachsen-Anhalt gibt es in Thüringen derzeit 2000 Friseure, 200 Betriebe sind in der Innung vertreten.

Die strengen Hygieneauflagen zur Wiedereröffnung der Friseurbetriebe am 4. Mai begrüßt die Landesinnungsmeisterin auch deshalb, weil sie den Fokus auf Vorschriften lenken, die zwar seit Jahren gelten, in einigen Salons aber ignoriert würden und deren Einhaltung durch die Ämter für Arbeitsschutz in den vergangenen zehn Jahren kaum geprüft wurde: So dürften Friseure während der Arbeit keinen Schmuck an den Händen tragen, Handtücher müssten nach jeder Be-



Einem Kunden mit Schutzmaske werden die Haare geschneitten. Das Foto ist aus der Schweiz. FOTO: DPA

nutzung gewaschen werden. „So mancher Jungunternehmer wird jetzt lernen, dass das keine Spinnerei ist“, sagt Hain, die selbst seit 25 Jahren einen Salon in Erfurt hat.

Ausdrücklich setzt sich die Landesinnungsmeisterin dafür ein, dass auch Kosmetiker und Fußpfleger wieder ihre Dienste anbieten können: „Kosmetikerinnen sind nicht nur allein mit dem Kunden im Raum, vom Kunden trennt sie auch eine Lupenleuchte.“ Fußpfleger säßen weit entfernt vom Gesicht des Kunden und tragen schon immer einen Mund-Nase-Schutz, wie sie auch die Geräte nach jedem Kunden reinigen. „Deshalb ist nicht nachvollziehbar, warum sie nicht wieder arbeiten dürfen.“ **Seite 3**

MEINE MEINUNG

Elmar Otto über die Liebe Not bei der Notbetreuung



Der Staat ist verantwortlich

Die Notbetreuung in Thüringen ist gestern erweitert worden. Und zwar „in Übereinstimmung mit den gesundheitsschützenden Vorgaben für die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts in den Schulen sowie der Kindertagesbetreuung schrittweise für bestimmte Bedarfs- und Berufsgruppen“, wie es in der entsprechenden Verordnung heißt.

Diese Überarbeitung ist richtig und hilfreich. Immerhin profitieren davon nun ebenso Eltern, die beispielsweise im Jobcenter arbeiten und sich ums Kurzarbeitergeld kümmern, oder bei der Aufbaubank um die Soforthilfe für Unternehmen. Beides sind aktuell sicherlich systemrelevante Tätigkeiten.

Aber selbst, wenn klar ist, dass das System schnell an seine Grenzen stößt, wenn aus der Notbetreuung die Regel wird, greift die Novelle zu kurz.

Bis auf besondere Ausnahmen müssen nämlich beide Elternteile Jobs ausüben, die zur kritischen Infrastruktur zählen: Eine Polizistin, deren Mann als Lagerist arbeitet, oder ein Lehrer, dessen Frau Sekretärin ist, fallen aber nicht darunter. Ähnliches gilt für Erzieherinnen oder Sanitäter...

Dabei setzen wir während der Corona-Pandemie doch vor allem auf diese Frauen und Männer. Sie halten den Laden am Laufen. Ihnen kommt gerade jetzt eine besondere Bedeutung zu, wenn es darum geht, wieder einen ersten Schritt Richtung Normalität zu wagen.

Wie wenig schlüssig, das Vorgehen der Landesregierung ist, lässt sich gut in Schulen und Kindergärten erkennen. Dort zählen die älteren Pädagogen zur Risikogruppe und die jüngeren sind im Zweifel die mit kleinen Kindern, die sie zu Hause selbst betreuen müssen. Beide fallen demnach aus. Weil aber die Gruppengröße in den Einrichtungen auf zehn Kinder reduziert wurde, wird jede Fachkraft umso dringender gebraucht.

Ein Blick in die Nachbarschaft wäre hilfreich: Sachsen und Bayern haben weniger strikte Vorgaben.

Es geht hier auch um die Verantwortung des Staates. Er muss für die sorgen, die ihm in der größten Krise aus der Patsche helfen.

Nicht alle Museen wieder geöffnet

Gera. Nach Lockerung der Einschränkungen wegen der Coronavirus-Pandemie öffnen viele Thüringer Museen nur zaghaft für Besucher. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, alle Maßgaben zu erfüllen. Wegen Lieferengpässen und nötigen Umbaumaßnahmen gestaltet sich das aber sehr schwierig“, sagte Silke Krage vom Panorama Museum in Bad Frankenhausen. Aktuell sei der 7. Mai als Eröffnungstermin angesetzt – ob dieser zu halten sei, hänge von der Entwicklung der kommenden Monate ab.

Bis zum gestrigen Montag haben beim Thüringer Museumsverband rund 65 der 230 vertretenen Museen ihre Öffnungszeiten gemeldet. Davon öffnen weniger als die Hälfte der Häuser ihre Türen für das Publikum am 27. April oder um dieses Datum herum. *dpa Seite 9*